

Inhalt

Vorwort und Danksagung	11
1. Lokale Konfigurierungen von »Islam« und »Muslimen« und das Auftauchen des »Dialogs«	13
2. Gouvernamentalität	25
Über das Regieren von Gesellschaft	25
2.1 Michel Foucaults Instrumentarium für eine Analyse gesellschaftlicher Machtverhältnisse: diskurs- und machtanalytische Perspektiven	25
2.2 Das Regieren	30
2.3 Machtanalytik im Anschluss an Foucault: methodologische und analytische Perspektivierungen der <i>governmentality studies</i>	43
2.4 Die topologische Perspektive: der (geographische) Blick auf lokale Praxis und die Anwendungsfelder der Macht	53
2.5 Zusammenfassung und Reformulierung der Fragestellungen	69
3. Der »Dialog mit Muslimen« – Konturen eines Regierungsformats	73
3.1 »Islam« und »Muslime« als Objekte kulturalisierender Integrationspolitiken	74
3.2 Kultur, Community und Dialog	82
3.3 Genealogie einer Regierungsweise: über das Auftauchen des »interkulturellen Dialogs« und des »Dialogs mit Muslimen«	86
3.4 Die Deutsche Islamkonferenz (DIK) als bedeutende Kristallisationsform des Dialogs	95
3.5 Der »Dialog mit Muslimen« als ein weites Feld des Regierens	117
4. »Dialoge mit Muslimen« auf lokaler und kommunaler Ebene	135
4.1 Produktion von Regierungswissen in integrationspolitischen Papieren und der anwendungsbezogenen Dialogforschung: ein erster methodischer Forschungsschritt	135
4.2 Allgemeine Zielsetzungen eines lokalen »Dialogs mit Muslimen«	137
4.3 Koordinaten lokaler Dialoge	138

4.4	Die Qualität der Interaktion: die Ausbildung von Techniken zwischenmenschlicher Beziehungen und die Systematisierung von Kommunikationsabläufen und -orten	145
4.5	Der sensible und verständnisvolle Dialog »christlicher« Akteure	150
4.6	Kritik am Dialog	151
5.	Methodologie und Methodik	155
5.1	Grundperspektive: zur Analyse des Regierens als diskursive Praxis	155
5.2	Methodologische Re-Reflexionen des Gegenstands »Dialog«, der Forschungsfragen und der Potenziale einer Perspektive auf lokale Praxis	161
5.3	Methodisches Vorgehen	168
5.4	Methodologische Verwunderung: Potenziale und analytische Probleme einer Ethnographie des Regierens	199
6.	Der lokale »Dialog mit Muslimen«	203
	Gegenstände, Mechanismen und Wissensproduktionen einer Regierungskunst	203
6.1	Institutionalisierungen des kommunalpolitischen »Dialogs« in Erlangen	203
6.2	Die Entstehungskontexte der Dialoginstitutionen in Erlangen	207
6.3	Die (interreligiösen) Dialogkreise innerhalb der Integrationspolitik und -verwaltung	219
6.4	Die Etablierung von Religionsunterricht, Identitätspolitik und die Institutionalisierung eines lokalen »Islam«: die Geschichte des Dialogs in Erlangen ...	223
6.5	Die Unterwerfung unter das Integrations- und Sicherheitsparadigma und die Widerstände gegen diese Mechanismen	234
6.6	Integration als religiöse Pflicht und die Konstitution von »Muslimen« als »Sicherheitsberater/-innen«: Internalisierung von Erwartungen im Führungs- und Selbstführungsfeld »Dialog«	241
6.7	Der Fokus auf religiöse Identitäten und die Aufwertung des interreligiösen Dialogs im integrationspolitischen Feld in Erlangen: Sedimentierungen und Widerstände .	244
6.8	Reflexionen zur technologischen Form des Dialogs: erfahrbar gemachtes »Vertrauen« als lokale historische Praxis und als Hintergrundfolie gegenwärtiger Regierungsprozesse	255
7.	Ethnographien des Dialogs: eine Analyse der Praktiken, Techniken und Konfliktodynamiken im lokalen Regieren von »Islam« und »Muslimen«	261
7.1	Vorabanalyse I: die religiös-säkulare Doppelstruktur des Erlanger Dialogs, die Überkreuzung verschiedener Rationalitäten und die hybriden Subjekte des Dialogs	261
7.2	Vorabanalyse II: Kernprogrammatiken in der gegenwärtigen Arbeit der Dialogforen	266
7.3	Ethnographische Analysen der Techniken, Praktiken und Interaktionsmuster in den Dialogarbeitskreisen am Beispiel der Bearbeitung »muslimischen« sozialpolitischen Engagements	271
7.4	»... dann müssen sie halt Glaubenssprache sprechen«: Kulturalisierung von Integration ..	294
7.5	Dialog als »Öffentlichkeitstraining« zwischen Unterstützung und Normalisierung und die Momente »muslimischen« Widerstands gegen die Politisierungspraktiken im Dialog	299

7.6	Zwischenkontextualisierung: die untersuchten Dialogarbeitskreise als ein »überlokales Phänomen« – Ergebnisse aus der Literatur und eigenen empirischen Studien	309
7.7	»Ein besonderer Dank geht an die Erlanger Muslime, die uns ihr Leben geöffnet haben« – museale Repräsentationen des lokalen »Islam« und die spannungsvolle Performativität ihrer Vermittlung	319
8.	»... weil das auch freundschaftliche Begegnungen sind« – lokale Beziehungsgeflechte, Mikroräume der Intervention und die Emotionalitäten im Regieren durch Dialog	339
8.1	Dialog als lokales Wahrscheinlichmachen »kunterbunter Konstellationen« und die Methode der Kartierung lokaler Machtbeziehungen (Macht-Mapping)	340
8.2	Mikroräume dialogischen Regierens und das beiläufige Regieren »muslimischer« Differenz: abendliche Philosophiekreise und sicherheitspolitische Abfragen beim Schuhebinden	346
8.3	Dialogexpert/-innen als »Schaltstellen«, die Dialoggruppen als informelle Netzwerke und die Etablierung eines tiefgehenden Zugangs zum »Islam«	349
8.4	»Echte Freundschaften«, die Fühlbarmachung von Gemeinschaft und die Frage nach der Emotionalität des Dialogs: neue theoretische und methodologische Blickwinkel	354
9.	Gouvernementalität und Emotion	
	Forschungsstränge und Perspektiven	359
9.1	Emotion und Affekt als Perspektivierungen gesellschaftlicher Prozesse	361
9.2	Emotionalität als Praxis: Praktiken der Emotionalisierung als Analysegegenstand	366
9.3	Rationalitäten, Technologien und Emotionalitäten des Regierens	368
9.4	Fühlende und praktizierende Körper als Analysegegenstände – methodologische und methodische Reflexionen sowie neue Perspektiven auf die Machttechnologien des Dialogs	382
10.	Gouvernementalität der Freundschaft: Fluchtpunkte einer emotionalisierten Regierungskunst und deren Mobilisierungen des Lokalen	389
10.1	Über die Kunst eines lokalen Regierens überlokaler Spannungen: Praktiken des Miteinanders und das Experimentieren mit Orten	390
10.2	Die therapeutische Dimension der Dialogtechnologie	398
10.3	Kritik unter Freunden: die Subjektposition des Freundes, die körperlich-emotionalen Performanzen ihrer Hervorbringung und das Lokale als Resonanzraum des Dialogs	408
10.4	Erfrischende Ermächtigung: Emotionalitäten der (Selbst-)Führung, pädagogische Technologien und das selbstbewusste Auftreten der »muslimischen« Gemeinden am Beispiel der Aushandlungen um das »muslimische« Bildungswerk	429
10.5	Die »Territorien der Erfahrung«, die Expert/-innen des Dialogs und das Lokale als emotionalisiertes Feld politischer Wahrheiten: Machtanalytik und lokale Perspektive ..	454

11. Emotion, Moral, Macht und Raum	
Lokale Geographien interkultureller und interreligiöser Dialoge	465
12. Abkürzungsverzeichnis	481
13. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	483
14. Literaturverzeichnis	485

Für Laura und Luise

